

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 78 (1971)

Heft: 5

Rubrik: Marktbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Marktbericht

Rohbaumwolle

Die internationale Lage hat sich seit unserem letzten Bericht wenig verändert. Die Händler, vor allem die amerikanischen, sind nicht geneigt, nahe Verschiffungen zu kontrahieren, die Verbraucherschaft ist mit Käufen äusserst zurückhaltend und deckt höchstens in Notfällen und dann nur sehr vorsichtig ein. Es hat sich ein gegenseitiges Abtasten eingelebt, man verfolgt aufmerksam die Preisentwicklung auf den verschiedenen Lokomärkten, so wurde vorübergehend Columbia-, türkische, syrische, griechische und Israel-Baumwolle gekauft. Die Angebotsknappheit besteht vor allem in den niederen Qualitäten, wie auch in den kurzstapligen Sorten, die hauptsächlich für die gröberen Garne verwendet werden.

Die neuesten Schätzungen der Weltproduktion für die Saison 1970/71 fallen mit 51,8 Mio Ballen erneut tiefer aus, so dass sich mit dem Uebertrag aus der letzten Ernte von 21,6 Mio Ballen ein Weltangebot von 73,4 Mio Ballen ergibt. Die hohe Preisbasis sollte die Pflanzer für die nächste Saison zu einer grösseren Produktion anspornen. So erwartet man beispielsweise in Zentralamerika eine Arealvergrösserung und dementsprechend grösseren Ertrag als in der laufenden Saison:

	1970/71	1971/72
	Ballen*	Ballen*
Nicaragua	290 000	325 000
Guatemala	240 000	290 000
EI Salvador	225 000	250 000
Total	755 000	865 000

* Ballen à 480 lb netto

Erntezeit: Uebergang 1971/72

Die Sowjetunion wird in bezug auf Baumwollversorgung ebenfalls ein immer wichtigerer Faktor. Deren Totalertrag bewegte sich in den letzten Saisons zwischen 8,8 und 9,2 Mio Ballen bei einem Inlandverbrauch von rund 8,2 Mio laufenden Ballen. Das Produktionsprogramm bis zum Jahr 1975 stellt sich auf insgesamt 6 940 000 Tonnen oder ungefähr 10,6 Mio Ballen:

Uzbekistan	4 900 000 Tonnen
Turkmenia	900 000 Tonnen
Tadzhikistan	760 000 Tonnen
Azerbaidzhan	380 000 Tonnen
Total	6 940 000 Tonnen

Südbrasilien befindet sich mitten in der Ernte, und man schätzt den Ertrag auf rund 380 000 Tonnen. Im Nahen Osten erwartet man im türkischen Izmir-Distrikt eine Arealvergrösserung, es ist aber für Details noch verfrüh. Iran hat eine Ernte von rund 150 000 Tonnen hinter sich. Syrien exportierte während der letzten beiden Saisons je 115 000 Tonnen, die Wasserversorgung für die nächste Ernte dürfte dank der Regenfälle im letzten Februar/März sichergestellt sein.

Im Weltverbrauch scheint die letztjährige prozentuale Zunahme anzudauern. Dieser dürfte sich um die 54½ bis 55 Millionen Ballen bewegen, und die Weltproduktion wieder übertreffen, so dass man erneut mit einer Abnahme des Weltüberschusses am Ende der laufenden Saison rechnen muss. In Europa ist die Entwicklung von Land zu Land verschieden, wogegen Indien, Pakistan, Südkorea, Hongkong und Taiwan in der laufenden Saison wieder ansehnliche Verbrauchszunahmen aufzuweisen haben.

Der internationale Baumwollhandel lief anfangs dieser Saison gut an. Europa kaufte in den ersten Monaten, als die Preisbasis noch nicht so hoch lag, rege ein, die Herabsetzung der Zinssätze in verschiedenen Ländern spornte die Verbraucher an. Später sank aber diese Käuflust infolge des starken Anziehens der Preise sowie infolge der geringen Garnnachfrage. Bekanntlich lag die Preisbasis der Baumwolle seit Anfang des Jahres 1971 über der Parität des Garnwertes, so dass dadurch die Baumwollnachfrage stark abflaute. Im ersten Halbjahr der Saison 1970/71 stieg der US-Baumwollexport gegenüber der letzten Saison um 24 %. Auch der Import Polens stieg in den ersten fünf Monaten dieser Saison um 5 %. Asien verbraucht grössere Mengen als früher und Japans Import nahm in den ersten fünf Monaten dieser Saison um ca. 6 % zu. Auch Hongkongs Baumwollimport nahm erneut zu, und die Umsätze dürften in der laufenden Saison im Textiliensektor eher höher ausfallen als letzte.

Die Preisbasis blieb nicht nur fest, sondern stieg seit unserem letzten Bericht ständig. Der internationale Baumwollhandel richtete seinen Blick vor allem auf die Politik der Sowjetunion und war nicht wenig überrascht, als diese ihre offiziellen Baumwollangebote plötzlich zurückzog. Der Grund hierfür war bekanntlich ein mit Indien für mehrere Jahre abgeschlossenes Kompensationsgeschäft: die Sowjetunion liefert jährlich 20 000 Tonnen Rohbaumwolle «höhere Qualitäten», wogegen Indien diese verarbeitet und die Textilprodukte wieder an die Sowjetunion zurücksendet. In massgebenden Fachkreisen wird von dieser Transaktion eher ein leichter Preisdruck als eine Beeinflussung im Hause-Sinn erwartet, da jährlich doch 20 000 Tonnen Baumwolle dem Weltmarkt zugeführt werden. Infolge von Käufen grosser Mengen amerikanischer Baumwollsorcen in Nord- und Zentralamerika seitens Japan zugen vor allem diese Preise erneut beträchtlich an. Grund dieser Käufe war einerseits die Trockenheit in gewissen Gegenden des Texasgebietes und anderseits die Furcht eines eventuellen Dockerstreikes an der Ostküste der USA. Das gegenwärtige Dreijahresabkommen mit den Dockern läuft am 30. September 1971 ab, und die Vorverhandlungen beginnen am 30. Mai 1971. Obschon die bisherige Zusammenarbeit als ausgezeichnet geschildert wird, befürchtet man doch harte bevorstehende Unterhandlungen. — Infolge der äusserst grossen Knappheit in kurzstapligen Baumwollsorcen liegen deren Preise beträchtlich über dem normalen Verhältnis zu den langstapligen Provenienzen, so dass die Verbraucherschaft nach Ersatz Ausschau hält. Die Hauptversorger dieser kurzen Stapelsorten bleiben bekanntlich die USA, Pakistan und Brasilien und in kleineren Mengen Argentinien, Indien, Nigeria und einige afrikanische Länder. Das Angebot (Ueber-

schuss plus Produktionskosten) von Inch-Baumwolle und kürzer in den USA ist aber rund $\frac{1}{2}$ Mio Ballen kleiner als letzte Saison und mehr als 2 Mio Ballen kleiner als vor zwei Jahren. Die Aussicht auf eine baldige Änderung dieser Preisentwicklung ist somit gering. Im allgemeinen bleiben die Welt-Baumwollpreise unverändert sehr fest, und da das Angebot weiterhin äußerst knapp sein wird, ist kaum mit einer bevorstehenden Änderung in dieser Entwicklung zu rechnen, auf alle Fälle nicht vor nächstem Winter/Frühling 1971/72. Zudem liegt die Preisbasis momentan so hoch, dass nur ein beträchtlicher Rückschlag eine attraktive Wendung haben könnte.

Die Überbrückung dieser Schwierigkeiten der teuren Rohstoffe wird insbesondere mit den Arbeitslöhnen auszugleichen versucht, einerseits mittels einer Rationalisierung mit den modernsten Maschinen oder andererseits mit einer Produktion in Ländern mit billigen Arbeitskräften. So kauft beispielsweise momentan sogar Hongkong Garne in Pakistan, um diese weiterzuverarbeiten, und zwar sowohl für das Inland als auch für den Export.

Auch in der *langstapfigen Baumwolle* ist die statistische Lage äußerst fest, die offiziellen Stellen des Sudans geben den Überschuss am 1. April 1971 aus der Ernte 1970 und früher mit nur 62 311 Ballen an (5118 Bll. VS Sakel und 57 193 Bll. Barakat/Lambert). Zudem sollte Indien noch rund 100 000 Ballen Sudan-Baumwolle für Textillieferungen an die Sowjetunion erhalten, was das Angebot noch zusätzlich verkleinert. Bekanntlich fördert man im Sudan vor allem den Absatz der allgemein geschätzten Barakat-Sorte, von der Japan in den letzten Wochen rund 10 000 Ballen für die Sommerversorgung kaufte. Verschiedene europäische Verbraucher suchen noch die ägyptische Provienz Giza 67, um die Weiterverarbeitung dieses Sortiments sicherzustellen. Sämtliche Preise sind sehr fest, auch die Peru-Pima- und Peru-Tanguis-Baumwolle, da auch diese Sorten sehr gefragt sind.

Wie bereits erwähnt, ist die Preisbasis der *kurzstapfigen Baumwolle* infolge einer äußerst festen statistischen Lage im Verhältnis zu anderen Sorten übersetzt, und es sind keine Anzeichen zu erkennen, die auf eine bevorstehende Änderung in dieser Entwicklung hinweisen. In Indien und Pakistan komplizieren vor allem äußere Einflüsse das Geschäft. So hat Indiens Handel und Industrie infolge harter staatlicher Massnahmen mit grossen Schwierigkeiten zu kämpfen. Wohl haben die USA ein mehrjähriges Baumwoll-Lieferungsabkommen mit Indien abgeschlossen und hat Frankreich Krediterleichterungen gegeben, wohl hat die Sowjetunion die indische Textilindustrie mit Grossaufträgen, verteilt auf mehrere Jahre, unterstützt, trotzdem mussten aber die indischen Banken ihre Kredite einschränken. Pakistan bereitet bekanntlich das Ostproblem grosse Sorgen, was sich auch auf den Baumwollsektor abfärbt.

P. H. Müller

Wolle

(UCP) Bei den australischen Aktionen konnte im Berichtsmonat ein reges Kaufinteresse festgestellt werden, das zu

einer Preissteigerung namentlich bei feinen und mittleren Qualitäten führte.

Bei den Auktionen in der letzten Märzwoche wurden in Melbourne rund 76 200 Ballen aufgefahren. Die Preise waren durchschnittlich fest, namentlich für Merinowollen. Aber auch für Crossbreds und Comebacks lag eine rege Nachfrage vor. Die Hauptkäufer kamen aus Japan und vom Kontinent. Der Handel übernahm ca. 80 % des Angebots, die Wollkommission kaufte rund 15 % auf und einige Lose, im Ausmass von etwa 5 % wurden aus dem Verkauf zurückgezogen. Das Angebot umfasste kleinere Mengen feine Merinowollen, grössere Mengen von mittleren und starken Merinovliesen in guter Verfassung und von durchschnittlichen Kammzugmacherqualitäten. Comebacks und Crossbreds waren von durchschnittlicher bis guter Qualität.

In Sydney notierten sämtliche Typen Merinovliese und Skirtings vollfest. Die übrigen Beschreibungen lagen im Preis sogar über den Durchschnittswerten der vorangegangenen Auktion. Ebenfalls die Comebacks, Crossbreds und Cardings erzielten gute Preise. Die Hauptkäufer stammten aus Japan, dem Kontinent und England. Rund 78 % des Angebots ging in den Handel, 12 % wurden von der Wollkommission übernommen, während 10 % unverkauft blieben.

Auf dem Bradforder Kammzugmarkt blieben die Notierungen unverändert. Im Verhältnis zur Merinos tendierten Kreuzzuchten etwas fester, doch entwickelte sich keine weitere Aufwärtsbewegung. Im Zusammenhang mit dem Umfang der Lagerbestände der einzelnen Kammzugmacher kam es zu geringfügigen Preisschwankungen. Bei Merinos war das Geschäft lustlos und man rechnet damit, dass es auch über eine weitere, bisher noch nicht absehbare Zeitspanne, verbleiben wird. Dies führt man darauf zurück, dass die australische Wollkommission die Preise noch immer stützt, um diese auf unverändertem Niveau zu halten. Das Geschäft verlief insgesamt in ruhigen Bahnen.

Auch in Durban notierten die Preise gegenüber der vorangegangenen Versteigerung unverändert. Bei guter Marktbeteiligung wurden die 9856 angebotenen Ballen Merinovliese vollständig abgesetzt. Das Angebot umfasste 66 % lange, 16 % mittlere und 5 % kurze Wollen sowie 14 % Locken. Das gesamte Angebot von 56 Ballen Crossbreds, 232 Ballen grobe und farbige Wollen sowie von 654 Ballen Basuto- und Transkeiwollen wurde verkauft. Die Preise lauteten hier: 48er 102, 53er 100, 58er 100, 63er 99 und 113er 94.

Kapstadt meldete unveränderte Preise. Von 2048 Ballen Merinos wurden 91 % verkauft. Die Notierungen lauteten: 53er 102, 54er 101, 58er 100, 59er 98, 63er 98 und 68er 93.

Geringfügig niedrigere Notierungen wurden aus Port Elizabeth gemeldet für lange Wollen, während die übrigen Notierungen unverändert blieben. Bei ziemlich guter Marktbeteiligung fanden 77 % der 4215 angebotenen Ballen Merinovliese einen Käufer. Das Angebot bestand zu 51 % aus langer, zu 24 % aus mittlerer und zu 13 % aus kurzer Wolle, sowie zu 12 % aus Locken. Von den 355 Ballen

Faservliesstoffe



Karakulwolle wurden 33 %, von den 30 Ballen Crossbreds 90 %, von den 336 Ballen Grobe und Crossbreds 83 % verkauft und von den 218 Ballen Basuto- und Transkeiwollen 33 % verkauft. Hier wurden folgende Preise erzielt: 48er 104, 53er 101, 54er 101, 58er 100, 59er 96, 63er 94 und 113er 94.

Die 7. Wollauktion von Auckland fand in Wanganui statt. Feine Vliese notierten hier bis zu 5 % höher. Crossbreds tendierten zugunsten der Verkäufer, Lammwollen waren im allgemeinen fest, doch etwas uneinheitlich. Das Angebot von 12 961 Ballen bestand aus vollen Wollen, Früh- und Zweitschuren, Lammwollen und Aussortierungen. Die Hauptkäufer kamen aus Westeuropa, den USA und Osteuropa.

Kurse	17. 3. 1971	14. 4. 1971
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	94	94
Crossbreds 59" Ø	69	69
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Australische Kammzüge		
48/50 tip	89.75	90.75
London, in Pence je lb		
64er Bradford		
B. Kammzug	79,6—80,2	82,5—83,0

Seide

Nach einer kurzen Erholung in der zweiten Märzhälfte sanken die Japan-Notierungen im April auf einen neuen Tiefpunkt von Yen 6750 (prompt). Die grossen Einfuhren der letzten Monate und die Ungewissheit über die Preisentwicklung in China drücken auf den Markt. Es wurden Befürchtungen laut, China könnte angesichts des immer noch stockenden Absatzes seine Preise nochmals ermässigen. Inzwischen begann am 15. April die Frühjahrs-Messe in Canton zu unveränderten Preisen. Die neuesten chinesisch-amerikanischen Kontakte geben Anlass zu Erwägungen, ob Chinaseide in absehbarer Zeit ihren Weg nach USA finden wird. In New York weist man allerdings darauf hin, dass der stark rückläufige Seidenkonsum weniger eine Frage des Preises als der Mode ist.

In Europa blieb das Grège-Geschäft schleppend. Der Handel verfügt noch über Vorräte aus früheren Einkäufen. Für die Importeure wirkt sich vor allem die anhaltende Stagnation des bedeutenden italienischen Marktes nachteilig aus.

Preisentwicklung	Ende Febr.	Ende März	Mitte April
Yokohama 2A 20/22			
prompt	Yen 7750	Yen 7400	Yen 6750
Juni	Yen 7630	Yen 7400	Yen 6900
Zürich 20/22 China			
prompt	Fr. 82.50	Fr. 82.—	Fr. 82.—

Im Rahmen eines Textiltechnologischen Kolloquiums der ETH, das während des vergangenen Wintersemesters vom Institut für Textilmaschinenbau und Textilindustrie sowie dem Technologisch-Chemischen Laboratorium in Zürich zur Durchführung gelangte, wurden einige interessante Vorträge gehalten, die wir zum Teil in dieser Ausgabe und in weiteren Heften leicht gekürzt abdrucken.

Red.

Ueberblick über die neueste Entwicklung verschiedener nicht gewebter Textilien

Auszug aus dem Referat von Dr. H. Jörder, Reutlingen

In den nachstehenden Ausführungen sind folgende nicht gewebte textile Flächengebilde behandelt:

Industriewatten, Nadelfilze (einschliesslich des Nadelfilzteppichbodens), Vliesstoffe, Nadelflortextilien (getuftete Teppichwaren) und auf Nähwirkanlagen hergestellte Textilien.

Die Entwicklung der Produktion der nicht gewebten Textilien in den Jahren 1968 bis 1970, aufgezeigt am Beispiel der Bundesrepublik Deutschland

Die Tabelle 1 enthält Angaben über die Produktion und über den Produktionswert für verschiedene nicht gewebte textile Flächengebilde in der Bundesrepublik Deutschland für die Jahre 1968—1970. Die Zahlen für das Jahr 1970 wurden aus den Angaben des Statistischen Bundesamtes in Wiesbaden für das 1. Halbjahr errechnet.

Man kann aus der Tabelle 1 folgendes entnehmen: Die Produktion der Nadelfilze, der Vliesstoffe, der getufteten Teppichwaren und der Teppichboden-Erzeugnisse auf Nadelfilzbasis hat von 1968 auf 1969 stark zugenommen. Für die Vliesstoffe und für die getufteten Teppichwaren hat sich diese Entwicklung auch im Jahre 1970 fortgesetzt. Dagegen ist in diesem Jahre für die Nadelfilze und für den Nadelfilzteppichboden eine Stagnation zu verzeichnen. Die Produktion der Industriewatten, die in den letzten Jahren rückläufig war, zeigt im Jahre 1970 einen Wiederanstieg; besonders beachtlich ist die Zunahme des Produktionswertes.

Die Entwicklung der Produktion dieser nicht gewebten Textilien dürfte in den westeuropäischen Ländern ähnlich verlaufen sein wie in der Bundesrepublik Deutschland.

Die grosse Bedeutung dieser Erzeugnisse soll noch an zwei Beispielen aufgezeigt werden: Im Jahre 1969 hat der Anteil der nicht gewebten textilen Teppichwaren — bezogen auf die Fläche — in der Bundesrepublik Deutschland bereits 80 % der gesamten Teppichproduktion betragen. Für das Jahr 1970 kann man mit einer Zunahme auf 83 % rechnen. Die Abbildung 1 veranschaulicht diese Entwicklung, sie zeigt nicht nur den Rückgang des Anteiles der gewebten Teppiche, sondern auch die starke Zunahme textiler Bodenbeläge. Die Zunahme ist auf Kosten anderer